

Stadt Ravensburg
Gespinstmarkt
Objektbeschreibung / Erläuterungsbericht

Gespinst ... etwas Gesponnenes, zartes Gewebe, Netzwerk, ein feines Gespinst, Textilindustrie: endloser Faden ... (Quelle: Duden)

Nur in Ravensburg gibt es einen Platz, der den Namen Gespinstmarkt trägt. Der **mittelalterliche Stadtraum**, in dem ehemals die Mühle und die Metzsig standen und der vom jetzt unterirdisch geführten Rothbach durchflossen wurde, liegt östlich des Hauptmarktes im ältesten Teil der Stadt und in unmittelbarer Nähe zu zentralen Einrichtungen wie der heutigen Kreissparkasse und dem Rathaus.

Der Zugang zum Markt von der Kreissparkasse aus ist zunächst enger und flach geneigt, bevor er sich öffnet und schnell mit ca. 5% deutlich bis vor die Westkante der Brotlaube ansteigt. Einen besonders überraschenden räumlichen Eindruck hat man von diesem Ort aus vom oberen Teil des Platzes, der sich mit geringer Steigung scheinbar eben bis zur Roßbachstraße besonders angenehm hinzieht.

Das eindrucksvollste Einzelgebäude am Platz ist die Brotlaube. Es ist mit dem seitlichen Turm neben dem Gebäude Gespinstmarkt 2 das einzige giebelständige Gebäude am Platz und gibt diesem seine stattliche Erscheinung. Vor der Brotlaube bildet sich der Schwerpunkt des gesamten Marktes. Die hohen Durchgangsarkaden zur Marktstraße verstärken diesen Eindruck zusätzlich. Die den Übergang von Innen und Außen verkörpernden Arkaden ergänzen den Freiraum und geben dem Platz eine zusätzliche Eigenheit.

Die baulich geschlossene Erscheinung der Nordseite ist der zweite städtebaulich besonders prägende Teil des Platzes. Man nimmt dieses städtebaulich einheitliche und geschlossene Fassadenensemble von oben und unten gleichermaßen wahr. Mit der Brotlaube zusammen ist so ein einmaliger städtebaulicher Rahmen vorgegeben.

Die **Idee** ist den einmaligen Namen des Platzes, der aus der historischen Bedeutung heraus entstanden ist, in der Gestaltung spürbar werden zu lassen und die wohltuende Aufweitung in der mittelalterlichen Stadt, die erst durch die geschliffene Mühle und Metzsig geschaffen wurde - und ohne diese beiden historischen Gebäude zu missachten - zu erhalten und diesem Ort eine deutliche Aufwertung durch Stärkung der Aufenthaltsqualität und Identität zu verschaffen.

An der Kreissparkasse und von der Roßbachstraße wird man vom im Belag eingelassenen Gespinst-Faden neugierig gemacht und auf den Platz „gezogen“. Der Faden überzieht den ganzen Platz unregelmäßig als eiserne Pflastersteine verlegt.

Der Platzbelag ist von der Nordfassade bis zur Südfassade einheitlich von dem in der Ravensburger Innenstadt allgemein verwendeten Granitstein mit mittelblauem Feinkorn sowie den über den gesamten Platz gezogenen metallenen Gespinstfäden geprägt.

Die geschlossene den Platzraum prägende Nordfassade wird von vertikalen Elementen frei gehalten. Nur die filigranen Leuchten stehen in weiten Abständen entlang der Schauseite des Platzes und fügen sich harmonisch in das Gesamtbild ein.

Vor den Geschäften, Café's und Bars entwickelt sich eine breite Geschäftszone, die durch eine durchgehende Fuge im Belag gekennzeichnet wird. Auf diesen Flächen liegen die Außenbewertungsflächen des Café Stippe und der Espresso-Bar.

Auf der Südseite zieht sich das **schattenspendende Aufenthaltsband** entlang des Weges zum Gänsbühlcenter durch den öffentlichen Raum, das die südliche Platzkante insbesondere entlang der im Südwesten uneinheitlicheren Fassadenfront deutlich aufwertet. Unter den lockeren Baumkronen mit den gefiederten Blättern der Gleditschien spielt sich das öffentliche Sommerleben auf der eigens entwickelten Gespinstbank ab.

Auf der Westseite sind die gewünschten Stellplätze für KFZ und Motorräder angeordnet. Sie werden durch Baumpflanzungen, die auf die Ladenzugänge der südlich gelegenen Gebäudefronten reagieren, gegliedert. Sollte die Stellplatznutzung entfallen ergibt sich die Möglichkeit das östliche Aufenthaltsband auf der Westseite fortzuführen.

Der Ost- und der Westteil des Platzes bestehen aus ebenflächig gebrochenem oder gestocktem **Granit-Kleinpflaster** in den Formaten 9/11, als Passé-Verband verlegt, das sich auch bis an die Bäume, deren Pflanzquartiere überpflasterbar ausgeführt werden, zieht. Der Gespinstfaden wird mit eisernen Pflastersteinen (Corten-Stahl Oberfläche in Beton-Sandwichbauweise) optional mit Kieselsteckpflaster hergestellt.

Der zentrale Platz vor der Brotlaube wird mit polygonalen **Granitplatten** belegt, die der Geometrie der Platzgestaltung folgen. Hierzu kontrastieren die historischen Rechteckplatten in der Brotlaube.

Die **Entwässerung** des Platzes erfolgt entsprechend des vorgegebenen Gefälles nach Südosten. Damit kann der Platz insgesamt einfach mit zurückhaltenden Punkteinläufen entwässert werden. Die Entwässerungslinie wird etwa drei Meter vor der Südfassade durch einen Gefällewechsel ausgebildet. Von dieser Linie aus steigt der Belag mit den Mindestgefällen zu den Eingängen hin an.

Die Anschlüsse der Haus- und Geschäftseingänge werden durchgehend, wo immer möglich, **behindertengerecht** ausgebildet. Durch die Ebenheit des Natursteins sind die Flächen auch für Menschen mit Behinderungen bequem zu begehen. Bis auf die notwendige Treppenanlage vor den Gebäuden 6 und 8 gibt es keine Anschläge oder Aufkantungungen im Platz.

Das Befahren der Kellerdecken wird durch immergrün bepflanzte Pflanzgefäße verhindert.

Das Stahlband aus Betonpflastersteinen mit aufgebrachter Metallplatte, ist entsprechend dem Grundmuster des Platzes richtungslos gerieft.

Die für die Aufenthaltsqualität wichtigen Sitzgelegenheiten nehmen das Thema Gespinst ebenfalls auf. So entstanden aus Rundstahl gewickelte Bänke, die beim darauf Sitzen leicht federn. Dazu kommen Stühle aus Rundstahl, die auf dem Platz vor der Brotlaube frei beweglich angeordnet sind.

Die schlichte aufgeräumte Gestaltung und die zurückhaltende Ausstattung lässt ausreichend Platz für den Wochenmarkt oder für Feste, Märkte und Feierlichkeiten auf dem Platz.

Der Gespinstmarkt wird in seiner Einmaligkeit gestärkt.

An die Nutzung der **Wasserkraft** an diesem Ort erinnert das Fontänenfeld vor der Brotlaube. Die Anordnung der Fontänen folgt ebenfalls den Gespinstfäden, die den Platz überziehen. Den Blick in die Tiefe des Wasserkraftwerks erhält man über einen Bildschirm, der die örtliche Thematik zeigt.

Leuchtstelen mit gerichteten Lichtspots gewährleisten eine stimmungsvolle und akzentuierte Beleuchtung des gesamten Platzes von der Nordfassade aus. Es ist möglich mit den Lichtelementen die zentralen Flächen und wichtigen Einzelelemente gezielt hervorzuheben. Die Bäume werden dezent mit Bodenflutern unterleuchtet. Die Mühle und die Metzger erwachen nachts aus ihrem Schlaf und werden durch einzelne Lichtpunkte markiert.

Fahrradanlehnbügel werden den Gepflogenheiten der Radfahrer entsprechend an verschiedenen Stellen entlang des Aufenthaltsbandes angeboten. Vier Motorradstellplätze findet man unter den Bäumen in Verbindung mit den PKW-Stellplätzen.

Zur deutlichen Steigerung der Aufenthaltsqualität des Platzes, wird empfohlen, den Durchgangsverkehr ganz aus dem Platz herauszunehmen und nur noch Lieferverkehr zu erlauben. Die Stellplätze sollten nur von der Marienplatzseite anfahrbar sein, damit das Zentrum frei von Verkehr bleibt und Durchgangsverkehr verhindert wird. Die geforderte Anzahl an Stellplätzen wird im westlichen Teil des Platzes untergebracht. Sollten die Stellplätze komplett herausgenommen werden, kann das Aufenthaltsband konsequent weitergeführt werden

In den Arkaden der Brotlaube wird vorgeschlagen, die Mittelwände zwischen den Säulen herauszunehmen und in jeden zweiten Säulenbogen gläserne Vitrinen mit geschlossenem Boden und Deckel auf der die Säulen stehen und in der die Beleuchtung aufgenommen ist scheinbar schwebend aufgehängt. Die Vitrinen wiederholen sich im Wechsel an den Außenwänden der Brotlaube.

aufgestellt:
Rottweil, den 01. Juni 2016
J. Pfaff
faktorgruen
Pfaff, Schütze, Schedlbauer, Moosmann, Rötzer
Freie Landschaftsarchitekten bdla